



Auslandssemester University of Connecticut 08/2019-12/2019





Meine Vorbereitung auf das Auslandssemester hat knapp ein Jahr vor meinem Aufenthalt begonnen. In der vorlesungsfreien Zeit konnte ich mir in aller Ruhe die Partneruniversitäten näher ansehen, wobei die University of Connecticut in meine nähere Auswahl kam. Insbesondere die große Wahl an Kursen und die geografische Lage zwischen Boston und New York war für mich ausschlaggebend.

Um die Bewerbungsfrist einzuhalten, sollte man sich früh genug für den Toefl-Test anmelden. Zu jener Zeit waren bei mir viele Prüfungstermine belegt, sodass ich erst Mitte September einen freien Termin bekam und dann noch weitere 2 Wochen auf das Prüfungsergebnis warten musste. Zur Vorbereitung auf den Test kann ich euch empfehlen auch mal in der Universitätsbibliothek vorbeizuschauen, da dort zahlreiche Bücher mit Probeklausuren zu finden sind.

Nach der Nominierung durch die Universität Ulm folgte die Bewerbung an der UCONN, die man anhand einer Checkliste strukturiert abarbeiteten kann bis man schließlich die endgültige Zusage erhält.

Meine Vorfreude auf das Auslandssemester kam erst im Mai, nach dem Besuch des zweitägigen Vorbereitungsseminars in Bad Herrenalb so richtig auf. Die Teilnahme ist freiwillig, aber äußerst empfehlenswert, da sich hier alle Teilnehmer des Austauschprogramms mit Connecticut treffen und man alle wichtigen Informationen bezüglich Visa, Anreise und Universität präsentiert bekommt. Zudem ist es eine optimale Gelegenheit andere Teilnehmer des Programms in einer entspannten Atmosphäre kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen. Da auch amerikanische Studenten und ehemalige Austauschstudierende teilnehmen kann man sich an ihren Erlebnissen und Erfahrungen bereichern und hilfreiche Tipps mitnehmen.

Gleich darauf begann ich alle weiteren Organisatorischen Dinge einzuleiten.

Visa: Es empfiehlt sich den Visaantrag bereits im Mai oder früher zu stellen, damit man die zeitintensive Arbeit und den Termin in der Botschaft in den entspannten Wochen des Sommersemesters hinter sich bringen kann. Da hierbei einige Gebühren anfallen kann ich euch auch empfehlen möglichst früh eine geeignete Kreditkarte zu organisieren, um alles selbstständig und unkompliziert erledigen zu können.

Ich habe mir zügig ein kostenloses **Konto** bei der DKB angelegt, das eine Kreditkarte beinhaltet mit der man als Neukunde in den ersten 12 Monaten weltweit kostenlos bezahlen kann. Da ich während meinem Aufenthalt so gut wie alles mit Kreditkarte gezahlt habe, was in den USA auch gang und gäbe ist, war ich eigentlich nie gezwungen Bargeld abzuheben. Aus Neugier und der Verführung in New York mal eine größere Bankfiliale von innen zu sehen habe ich bei der Citibank Bargeld gegen eine Gebühr von 3,50\$, unabhängig vom Betrag abheben können. Des Öfteren wird beim Zahlen per Kreditkarte nach der gewünschten Währung gefragt. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Zahlungen in Euro, die mit dem Währungskurs der DKB-Bank umgerechnet werden, immer deutlich besser sind als die der jeweiligen Händler.

Meine **Krankenversicherung** habe ich bei mawista abgeschlossen, da sie mit 33€ monatlich ziemlich günstig war, die Online-Abwicklung sehr schnell ging und man unkompliziert eine Bescheinigung über die J1-Visa Anforderungen anfragen konnte. Dieses Dokument muss man nämlich später der Universität vorlegen, um sich von der deutlich teureren Versicherung der Universität vor Ort zu befreien.



Finanzielle Unterstützung habe ich durch das Auslands-BAföG erhalten können. Die Antragsstellung ist nicht aufwendiger als ein herkömmlicher Erstantrag und da die BAföG Sätze für ein Auslandssemester in den USA deutlich höher sind, kann ich nur jedem empfehlen diese Möglichkeit wahrzunehmen. Insgesamt schätze ich meine Kosten auf ca. 14.000€ inklusive Visa, Toefl-Test, Miete, Meal Plan, Reisen und diverser Freizeitaktivitäten.

Anreise und Transfer zum Campus:

Da sich bei mir die Orientation Week der UCONN an die letzte Prüfungswoche der Universität Ulm anschloss, konnte ich erst einen Tag vor Beginn anreisen. Falls man aber die Möglichkeit hat, früher anzureisen, würde ich diese wahrnehmen, um den Jetlag abzubauen und in Ruhe anzukommen. Meinen Hin und Rückflug buchte ich zeitgleich zu meinem Visaantrag bei Swiss Airlines von Zürich nach New York – JFK mit der Option meinen Rückflug gegen eine Gebühr von 150€ umzubuchen. Alle Möglichkeiten vom Flughafen an die Universität zu gelangen wird einem rechtzeitig von der Ansprechperson bekannt gegeben.

Im Nachhinein kann ich empfehlen die Anreise über Boston zu wählen, da sich hier die Einreise viel entspannter gestalten soll und der Weg zum Campus weniger stressig ist. In New York musste ich nach meiner Ankunft, an jenem Sonntag zur Mittagszeit ca. 2h an der Grenzkontrolle warten und benötigte eine weitere gute Stunde, um meinen Bus nach Hartford im Zentrum Manhattans zu erreichen. Nur dank einer Verspätung konnte ich diesen noch bekommen, obwohl ich mir großzügig Zeit eingeplant hatte. Falls der Flug nach Boston also etwas teurer sein sollte, lohnt sich der Aufpreis definitiv.

Ich hatte mir bereits in Deutschland eine **Sim-Karte** über tourism.de angeschafft, die sich am Reisetag automatisch freischaltet, sodass ich bereits kurz nach der Landung mobiles Internet und eine amerikanische Nummer zur Verfügung hatte. Die Karte war zuverlässig und hat in meinem Fall einwandfrei funktioniert.

Rückblickend würde ich mir auch nicht so viele Gedanken über mein Gepäck machen. Da in der Orientation Week ein Bus zum nächsten Wallmarkt angeboten wird, kann man auch dort alles günstig erwerben

Unterkunft:

Beim room selection process, der euch nach der endgültigen Zusage erwartet, habe ich mich für ein Zimmer im McMahon Residence Hall entschieden. Diese Wohnmöglichkeit wird insbesondere von neu beginnenden internationalen Studenten, einigen Austauschstudenten aber auch amerikanischen Studenten gewählt, sodass man sich das Stockwerk mit einer Vielfalt von Menschen aus verschiedenen Kulturen teilt. Die Einrichtung der Zimmer ist nicht besonders anschaulich, aber zweckmäßig. Da ich tagsüber die meiste Zeit sowieso außerhalb des Zimmers verbrachte - kam mir die zentrale Lage auf dem Campus zu gute um jederzeit auf meine Sachen zugreifen zu können. Darüber hinaus habe ich durch mein Zimmer meinen roommate kennengelernt, der zu einem wirklich guten Freund wurde, mit dem ich mich auf Anhieb gut verstand, die meiste Zeit verbrachte und auch weiterhin Kontakt pflege.



Studium und Leben am Campus:

Nach der Orientation Week in der alle möglichen Fragen rund um die Universität geklärt werden, geht es auch schon mit dem Studienalltag los und der Campus wird deutlich lebendiger.

Leider gestalten viele Professoren die Kurse mit kostenpflichtigem Lehrmaterial und konfrontierten mich mit meinem ersten sog. „Kulturschock“. Mir war bekannt, dass in den USA Lehrbücher deutlich teurer sind als in Deutschland und man sich vieles nicht einfach in der Bibliothek ausleihen kann. Mit Preisen zwischen 100-150\$ für Bücher, die sich mit Grundlagen beschäftigen hatte ich aber nicht gerechnet. Leider waren in meinem Fall die Kosten unausweichlich, da die Bücher zwingend erforderlich waren, um aktiv am Kurs teilnehmen zu können. Falls man Glück hat, werden die benötigten Bücher auch zur Miete oder gebraucht etwas günstiger angeboten. Einige Wochen später lernte ich einen amerikanischen Studenten kennen, der mir live demonstrierte wie er durch VPN die Preisalgorithmen auf Amazon beeinflusst und so die Bücher günstiger ergattert. Falls ihr also Lust und Zeit habt, kann sich die Spielerei mit etwas Glück sehr lohnen.

Um in mein Studium etwas mehr Vielfalt einzubauen, hatte ich mich dazu entschieden mehrheitlich Kurse außerhalb der Wirtschaftswissenschaften in den Bereichen Politik, Soziologie und Psychologie zu besuchen. Der Arbeitsaufwand ist deutlich zeitintensiver als man es in Deutschland gewohnt ist, da man von Woche zu Woche auf benotete Tests und Zwischenprüfungen hinarbeitet. Rückblickend bin ich sehr froh vielfältige Kurse gewählt zu haben, da sich mein Wortschatz spürbar erweitert hat und ich die Gelegenheit hatte, Studenten aus verschiedenen Disziplinen kennenzulernen.

Außercurriculare Angebote:

Ich kann mir nur schwer vorstellen, wie man das Angebot an Freizeitaktivitäten noch toppen könnte. Neben unzähligen studentengeführten Clubs, die gefühlt alle möglichen Aktivitäten abdecken, kommt das Angebot des „Recreation Centers“ dazu, das wirklich alle sportlichen Wünsche erfüllt. Zu Beginn des Semesters findet das sog. Involvement fair – eine Campusmesse, auf der sich alle Clubs und Organisationen vorstellen statt, sodass man sehr leicht Anschluss findet. Darüber hinaus werden über das Semester verteilt zahlreiche Ausflüge angeboten und man kann jede Woche an einer größeren Sportveranstaltung teilnehmen. Nachhaltigen Eindruck hat bei mir die fünftägige Wanderung im Grand Canyon hinterlassen, die das Recreation Center während dem Thanksgiving Break anbietet. Für einen relativ günstigen Preis bekommt man hier die Gelegenheit ein unvergessliches Abenteuer zu erleben, das ich nur ausdrücklich jedem empfehlen kann.





Persönliches Fazit:

Mein Auslandssemester an der UCONN verbinde ich ausschließlich mit positiven Erinnerungen. Der ganze Aufwand in der Vorbereitungszeit ist spätestens nach der Ankunft vergessen und sollte keineswegs als Hindernis wahrgenommen werden. Mein Aufenthalt hat mir neben einer fachlichen und persönlichen Weiterbildung zahlreiche Einblicke in die amerikanische Kultur ermöglicht, die mich nun nachhaltig sehr positiv begleiten. Insbesondere die Menschen, die innerhalb nur weniger Wochen zu sehr vertrauten und guten Freunden werden, machen die Zeit unvergesslich. Abschließend kann ich nur jedem Nahelegen eine derartige Möglichkeit sein Studium zu bereichern wahrzunehmen. Die University of Connecticut wird euch herzlich aufnehmen und definitiv eine einzigartige Erfahrung bieten.

